BÜRGERSCHAFT
DER FREIEN UND HANSESTADT HAMBURG
23. Wahlperiode

Drucksache 23/2208
02.12.25

Schriftliche Kleine Anfrage

der Abgeordneten Andreas Grutzeck und Stefanie Blaschka (CDU) vom 25.11.25

und Antwort des Senats

Betr.: Wurde in der HafenCity und am Grasbrook die Sozialraumplanung vergessen? (II)

Einleitung für die Fragen:

In der Antwort des Senats auf die Schriftliche Kleine Anfrage Drs. 23/2020 wird ausgeführt, die Sozialraumplanung sei „seit Anbeginn mitgedacht" worden und die soziale Infrastruktur in der HafenCity sei „breit diversifiziert". Gleichzeitig bleibt unklar, welche konkreten Maßnahmen tatsächlich umgesetzt wurden, welche Mittel hierfür eingesetzt wurden, wie Wirkung und Bedarf ermittelt werden und wie demokratische Kontrolle über die privat organisierte Steuerung gewährleistet wird.

Darüber hinaus wurden zentrale Fragen der ursprünglichen Schriftlichen Kleinen Anfrage nicht beantwortet oder nur allgemein gehalten. Für den neu entstehenden Stadtteil Grasbrook liegen trotz der vorgesehenen baulichen Entwicklung noch keine belastbaren zeitlichen oder inhaltlichen Planungen zur sozialräumlichen Ausstattung vor.

Vor diesem Hintergrund fragen wir den Senat (bitte jede Frage einzeln beantworten):

Einleitung für die Antworten:

Der Senat beantwortet die Fragen teilweise auf der Grundlage von Auskünften der HafenCity Hamburg GmbH (HCH) wie folgt:

Frage 1: *Der Senat erklärt in seiner Antwort auf Drs. 23/2020, die Sozialraumplanung sei von Anfang an mitgedacht worden. In welchen konkreten Planungsgrundlagen oder Beschlüssen wird diese frühzeitige Berücksichtigung dokumentiert? (Bitte exemplarisch jeweils mindestens ein Dokument aus der Anfangsphase benennen.)*

Antwort zu Frage 1:

Schon der HafenCity-Masterplan aus dem Jahre 2000 (Drs. 16/3909) sah die Festlegung sozialer Infrastruktur in Form der Ausweisung eines Schulstandorts und einer Sportfläche im Lohsepark vor. In Abhängigkeit von der tatsächlichen Entwicklung der Bewohnerstruktur sollten im Rahmen der Realisierung der HafenCity Präzisierungen dieser Ausweisungen für die östliche HafenCity erfolgen. Zum Gemeinbedarf enthält die Drs. 20/2563 vom 13. Dezember 2011 „Fortschreibung des Masterplans HafenCity für die östliche HafenCity" weitere richtungsweisende Festlegungen.

Im Stadtentwicklungsgebiet Grasbrook wurden bereits mit der Drucksache zur Funktions- und Freiraumplanung (Drs. 22/10336) grundlegende Versorgungsangebote zur Sozialraumplanung definiert, im Übrigen siehe Drs. 23/2020.

Frage 2: *In der Antwort zur Drs. 23/2020 verweist der Senat darauf, dass die Planung sozialräumlicher Angebote in der Verantwortung der Bezirksämter liegt. Welche finanziellen Mittel wurden seit 2023 aus Landes- beziehungsweise Bezirksmitteln tatsächlich für sozialräumliche Angebote, Gemeinwesenarbeit und offene Kinder- und Jugendarbeit konkret in der HafenCity verausgabt? (Bitte getrennt nach Landesmitteln und Bezirksmitteln sowie nach Haushaltstiteln, Trägern, Maßnahmen und Beiträgen angeben.)*

Antwort zu Frage 2:

Siehe Anlage.

Frage 3: *Welche Kriterien und Indikatoren nutzt der Senat beziehungsweise der Bezirk zur Bewertung, ob die vorhandenen Angebote in der HafenCity den tatsächlichen Bedarfen der Bevölkerung entsprechen? Wurden entsprechende Bedarfsanalysen durchgeführt?*

Wenn ja, wann und mit welchen Ergebnissen allgemein und speziell in Bezug auf Jugendtreff, Elternschule und Seniorentreff?

Antwort zu Frage 3:

Ein Abgleich von Bedarf und Angeboten erfolgt kontinuierlich zwischen der HCH und den zuständigen Behörden.

Das Bezirksamt verwendet unter anderem umfangreiche Fach- und Sozialdaten aus dem Cockpit Städtische Infrastrukturen (CoSI), vom Statistischen Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (Statistikamt Nord), aus den Sozialmonitorings der Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen sowie aus dem Regionalen Bildungsatlas des Instituts für Bildungsmonitoring und Qualitätsentwicklung (IfBQ). Die aufgeführten Daten werden regelmäßig mit der vorhandenen sozialen Infrastruktur abgeglichen. Interdisziplinär organisierte sozialräumliche Planungsgruppen des Bezirksamts eruieren auf Grundlage der vorliegenden Fach- und Sozialdaten unter Berücksichtigung der vorhandenen Infrastruktur die Bedarfe für kurz-, mittel- und langfristige Steuerungsmaßnahmen. Im Rahmen der Sozialraumanalyse werden die statistischen Daten zudem um Einschätzungen der für den Sozialraum zuständigen Fachkräfte sowie von sozialen Stakeholdern vor Ort erweitert. Im Ergebnis ist die soziale Infrastruktur in der HafenCity zu optimieren und bei der Ressourcenplanung zu berücksichtigen. Angebote für Jugendliche und Familien sollen in Kooperation zwischen Bezirksamt, HCH und weiteren Akteurinnen und Akteuren ausgebaut werden.

Frage 4: *Der Senat führt in der Antwort zur Drs. 23/2020 aus, dass das Quartiersmanagement HafenCity e. V. ausschließlich durch Grundstückseigentümer und private Mitglieder finanziert wird und keine öffentlichen Mittel erhält. Gleichzeitig übernimmt der Verein zentrale Aufgaben der Gemeinwesen- und Sozialraumarbeit. Warum übernimmt ein privat finanzierter Verein Aufgaben der sozialräumlichen Entwicklung und Gemeinwesenarbeit, obwohl der Senat selbst bestätigt, dass es sich hierbei um originär kommunale Aufgaben handelt?*

Antwort zu Frage 4:

Der Verein „Quartiersmanagement HafenCity e.V.“ bündelt die Stimmen seiner Mitglieder. Hierzu zählen im Kern natürliche Personen und privatrechtliche Gesellschaften. Der Verein nimmt keine öffentlich-rechtlichen Aufgaben (etwa der Daseinsvorsorge) wahr, sondern stellt eine zivilgesellschaftliche Plattform für seine Mitglieder und deren Interessen dar. Der Verein selbst hat den Zweck, die sozialen und materiellen Qualitäten der HafenCity unter Berücksichtigung der Interessen der Eigentümerinnen und Eigentümer von Grundbesitz, Bewohnenden, Gewerbetreibenden und sonstigen Nutzerinnen und Nutzern der HafenCity durch Unterstützung der quartiersinternen Information, Kommunikation und Vernetzung dauerhaft zu fördern (vergleiche Satzung des Vereins). Auch das vom Verein initiierte operative Quartiersmanagement übernimmt weder kommunale Aufgaben noch agiert das Quartiersmanagement HafenCity gemeinnützig. Vielmehr bietet es eine Struktur, die eine Selbstorganisation und das Engagement im Stadtteil für den Stadtteil – im Sinne der Mitglieder des Vereins – unterstützt.

Damit bildet es eine wertvolle Ergänzung für die Entwicklung eines lebendigen Sozial-lebens in der HafenCity und tritt nicht an Stelle staatlich zu organisierender Aufgaben. Vor diesem Hintergrund wurde auch die Organisationsform Verein als die am besten geeignete institutionelle Lösung gewählt.

Frage 5: *Welche Auswirkungen sieht der Senat auf demokratische Legitimation und Gleichbehandlung, wenn zentrale Entscheidungen über soziale Infrastruktur maßgeblich von privaten Eigentümerinteressen bestimmt werden?*

Antwort zu Frage 5:

Zentrale Entscheidungen über soziale Infrastruktur werden nicht von privaten Eigentümerinteressen bestimmt.

Frage 6: *Welche Mechanismen der öffentlichen Steuerung, Berichterstattung, Zielvereinbarung oder Qualitätskontrolle sind verbindlich geregelt? Wenn keine existieren: Warum nicht, und plant der Senat diese einzuführen?*

Antwort zu Frage 6:

Für den Bereich der offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) erfolgen im Rahmen der Steuerung Zuwendungen nur an anerkannte Träger der Jugendhilfe. Der Mittelansatz wird gemäß Rahmenzuweisung OKJA über den Haushaltsbeschluss des Haushaltsjahres gesteuert. Im Rahmen der Berichterstattung, Zielvereinbarungen und Qualitätskontrolle erfolgen Ziel- und Zweckbeschreibung (Planung für das kommende Zuwendungsjahr), ein Sachbericht (tatsächliche Umsetzung der Zeil- und Zweckbeschreibung), ein Verwendungsnachwies einschließlich Zwischennachweis (zahlenmäßiger Nachweis und tatsächlicher Einsatz der Zuwendung, einschließlich Belegen), Kennzahlen (Anzahl der Angebotsstunden und Anzahl der Stammnutzer) einmal im Quartal sowie Berichtsbögen (nummerische Aufzählung der Tätigkeit). Die (unterjährige) Qualitätskontrolle wird gewährleistet durch Vor-Ort-Termine, Trägerberatung und ein Einrichtungskonzept.

Frage 7: *Wie bewertet der Senat die Tatsache, dass keine Nutzungszahlen, Bedarfsanalysen oder Wirkungsindikatoren für die vom Quartiersmanagement betriebenen Gemeinschaftshäuser erhoben werden? Hält der Senat dies für ausreichend, um Steuerungsverantwortung wahrnehmen zu können?*

Antwort zu Frage 7:

Bei der Konzeption des Quartiersmanagements HafenCity wurde bewusst auf eine staatliche Steuerungsverantwortung verzichtet, da es sich um eine durch die Grundeigentümerinnen und -eigentümer getragene Organisation handeln sollte, die möglichst eigenständig ihre Mittel verwaltet und Entscheidungen trifft (siehe auch Antwort zu 4). Das operative Quartiersmanagement ist seit etwa einem Jahr tätig, Strukturen und Angebote müssen entwickelt werden und sich etablieren. Daher ist es für eine Wirkungsevaluation zu früh.

Frage 8: *Warum wurde beim Aufbau des Quartiersmanagements keine öffentlich-rechtliche Organisationsform geprüft (zum Beispiel Trägerverbund, Zweckverband, Bezirksbeteiligung oder Landesgesellschaft), und warum wurde stattdessen ein rein privatwirtschaftlich finanziertes Modell gewählt?*

Antwort zu Frage 8:

Siehe Antwort zu 4.

Frage 9: *Plant der Senat, die Struktur des Quartiersmanagements zu verändern, um kommunale Daseinsvorsorge, demokratische Legitimation und finanzielle Transparenz sicherzustellen?*

Wenn ja, in welcher Form?

Wenn nein, warum nicht?

Antwort zu Frage 9:

Nein. Im Übrigen siehe Antwort zu 4.

Frage 10: *Bis wann wird ein verbindliches sozialräumliches Konzept für den Grasbrook vorliegen, das Maßnahmen, Zeitpläne, Verantwortlichkeiten und Ressourcen benennt?*

Antwort zu Frage 10:

Die Verantwortung für die Planung der Angebote der sozialräumlichen Infrastruktur im Bereich der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe obliegt den Bezirksämtern. Bis wann ein sozialräumliches Konzept für den Grasbrook vorliegt, kann derzeit nicht beantwortet werden. Der Bau erster Hochbauten startet voraussichtlich ab 2028 im Moldauhafenquartier. Erste Wohnungen dürften demnach in 2030 bezugsfertig sein.

Frage 11: *Welche Behörde beziehungsweise welche Stelle ist federführend verantwortlich für die Erarbeitung und Umsetzung der Sozialraumplanung im Grasbrook?*

Antwort zu Frage 11:

Das Bezirksamt Hamburg-Mitte ist federführend verantwortlich für die Erarbeitung und Umsetzung der Sozialraumplanung. Im Bebauungsplanverfahren Kleiner Grasbrook 2 (Moldauhafenquartier) wird das Bezirksamt Hamburg-Mitte, Fachamt Sozialraummanagement, als Träger öffentlicher Belange beteiligt.

Übersicht der für soziale Projekte eingesetzten Bezirksmittel in der HafenCity

	Mittel	Bewilligungszeitraum von	Bewilligungszeitraum bis	Zuwendungsempfänger	Zuwendungszweck	Zuwendungshöhe
2023	Bezirksmittel	28.10.2022	31.03.2023	LUKULULE Musik und Tanz für Jugend e.V.	die Anfertigung und den Einbau des mobilen Tanzbodens sowie der Verglasung der Tanzbox in der Halle 4.26	44.790,81 €
2023	Bezirksmittel	01.01.2023	31.12.2023	architektur + stadtteilentwicklung Sascha Bartz	Geschäftsstellenleitung Forum Hafencity	6.000,00 €
2024	Bezirksmittel	01.01.2023	31.12.2023	LUKULULE Musik und Tanz für Jugend e.V.	die Entwicklung und Umsetzung des Betriebskonzepts "Junges Zentrum für urbane Künste"	50.000,00 €
2024	Bezirksmittel	01.04.2023	30.11.2023	Netzwerk Hafencity e.V.	das Nachbarschafts-Sommerfest 2023 des Netzwerks HafenCity e.V. im Lohsepark am 08.07.2023	4.000,00 €
2024	Bezirksmittel	01.01.2024	31.12.2024	LUKULULE Musik und Tanz für Jugend e.V.	die Weiterentwicklung und Umsetzung des Betriebskonzepts "Junges Zentrum für urbane Künste"	34.372,00 €
2025	Bezirksmittel	01.05.2024	30.09.2024	Allgemeiner Studierenden Ausschuss der HafenCity Universität	Headland Hamburg Festival / Ein Kultur- und Stadtteilfest für die Hamburger HafenCity	2.000,00 €
2025	Bezirksmittel	01.05.2024	30.11.2024	Netzwerk Hafencity e.V.	das 5. Nachbarschafts-Sommerfest der HafenCity im Lohsepark	6.000,00 €
2025	Bezirksmittel	01.07.2024	30.11.2024	Kindermuseum Hamburg e.V.	die Ausstattung der Werkstätten des Jugendarchitekturzentrums HOCHFORM Hafencity zum Zwecke der Bereitstellung von Bildungsangeboten in den Bereichen Stadtplanung und Architektur für Kinder und Jugendliche	90.000,00 €
2023	Bezirksmittel	01.12.2024	30.06.2025	LUKULULE Musik und Tanz für Jugend e.V.	die Fertigstellung des nutzerspezifischen Ausbaus der Halle 4i (Stockmeyerstraße 41) im Oberhafenquartier mit dem Ziel der Verstetigung des soziokulturellen und interkulturellen Angebots für die umliegenden Sozialräume	28.430,05 €
2023	Bezirksmittel	01.01.2025	31.12.2025	LUKULULE Musik und Tanz für Jugend e.V.	die Weiterentwicklung und Umsetzung des Betriebskonzepts "Junges Zentrum für urbane Künste"	5.000,00 €
2024	Bezirksmittel	01.01.2025	31.12.2025	DeinQuartier architektur + stadtteilentwicklung Sascha Bartz	Geschäftsstellenleitung Quartiersbeirat Karolinenviertel, Quartiersbeirat Wohlwillstraße, Quartiersbeirat Horner Geest, HafenCity Forum	34.000,00 €
2025	Bezirksmittel	01.04.2025	30.11.2025	Netzwerk Hafencity e.V.	das 6. Nachbarschafts-Sommerfest der HafenCity im Lohsepark	6.000,00 €
2025	Bezirksmittel	08.07.2025	31.08.2025	Allgemeiner Studierenden Ausschuss der HafenCity Universität	Headland Hamburg - Ein Kultur- und Stadtteilfestival für die HafenCity Hamburg	2.000,00 €